

30. November 2025

Erster Adventssonntag

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 2,1-5

2. Lesung: Römer 13.11-14a

Evangelium:
Mathäus 24,29-44



Ildiko Zavrakidis

» Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr das alles seht, dass er vor der Tür ist. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht. «

Foto: Michael Tillmann



ADVENT VORSATZ

Heute ist ein guter Tag, um einen Adventsvorsatz zu fassen:

- für jeden Tag oder
- für eine Woche oder
- für den ganzen Advent.

GE.....DER WOCHE

Um einen guten Vorsatz zu finden, musst du dir die Frage ICH-DU-ER stellen. Eine der Antworten wird zu deinem Vorsatz.

- Wie kann ich meine Beziehung zu GOTT stärken und verbessern?
- Wie kann die Beziehung zu (einem) Mitmenschen verbessern? Was kann ich für sie tun?
- Wie kann ich mich selbst ändern und bessern?



Viele Menschen haben die endzeitliche Perspektive des Advents verloren; und für manche Menschen ist es sogar eine mit Angst und Schrecken verbundene Aussicht. Das ist schade! Für mich enthält der Blick auf die Endzeit die Hoffnungsperspektive unseres Glaubens – weit über das hinaus, was ich mir für mein eigenes Lebensende und die Zeit danach erhoffe. Gott wird alles in Ordnung bringen. Es wird ein Gericht geben und damit Gerechtigkeit und Frieden.

Bibelwort: **Matthäus 24,29-44**

AUSGELEGT

Meine Worte werden nicht vergehen.

Wie kann man sich das vorstellen: das Kommen des Menschensohns? Die Bibel malt davon ein Bild für alle Sinne: mit Licht und Dunkelheit, und Bewegung im gesamten Kosmos, mit Klang und Wind – beunruhigend, nicht zu greifen, nicht zu begreifen das alles. Und auch nicht vorherzusagen.

Dabei sind uns Szenerien von möglicherweise bevorstehenden Ereignissen, die elementar eingreifen könnten in das Leben auf der Erde, keineswegs fremd in Zeiten von Klimawandel, Na-

turkatastrophen und Kriegsgefahr. Auch wenn dabei eine religiöse Dimension nur noch selten mit in den Blick gerät. Wachtet! Der Ausruf weckt ambivalente Assoziationen und Gefühle bei uns, versetzt uns in eine Art Alarmbereitschaft, wird vielleicht beängstigend als Druck empfunden – in unserer Beziehung und Liebe zur Mitwelt wie in unserer Beziehung und Liebe zu Gott. Ängste sind keine guten Ratgeberinnen – aber Aufmerksamkeit und Sensibilität für das, was gut ist, schon. Das ist uns gesagt – in vielfältigen Bildern und Geschichten. Und vor allem: Mit Worten, die nicht vergehen.

Susanne Brandt